

Immer mehr Exposé von Hendrik Asten

Rita, Ende vierzig, ist eine leicht schrullige Eigenbrötlerin mit wirklichkeitsfremden Idealen. Ihre Zurückgezogenheit findet ein jähes Ende als ein verschmähter Liebhaber dahinterkommt, dass sie im Lotto gewonnen hat und an ihr Geld will. Rita traut sich dem Kioskbesitzer Alexander an und der nutzt die Gelegenheit, sie zur Flucht in das Land seiner Träume zu überreden – die USA. Zwar werden sie auch dort verfolgt, aber Rita lernt zu ihrem Geld zu stehen und – zu Alexander.

Rita lebt in sehr bescheidenen Verhältnissen in einem unscheinbaren Stadtviertel, das sie selten verlässt. Aber das genügt ihr vollkommen, denn sie hat alles, was sie braucht: Einen kleinen Job in einer Friedhofsgärtnerei, ihre Arztröhre und einen kleinen Nebenverdienst als Hobbyschneiderin. Wenn ihr der Weg zum Supermarkt zu weit ist, tätigt sie ihre Einkäufe in einem Kiosk in der Nachbarschaft, den der 60 jährige Alexander führt. Zu dem Kiosk, in dem neben den üblichen Waren auch Lebensmittel angeboten werden, gehört eine Lottoannahmestelle. Da Alexander großer USA-Fan ist, vertreibt er auch eine breite Palette Souvenirs und Produkte von der anderen Seite des großen Teichs, wie Nachbildungen der Freiheitsstatue, Filmklassiker, etc. Er speist sein Wissen in erster Linie aus amerikanischen Mainstreamserien, die er ständig auf einem überdimensionalen Bildschirm laufen lässt. Natürlich leistet er sich auch einen amerikanischen Straßenkreuzer, der allerdings selten fahrbereit ist. Alexander hat ein Auge auf Rita geworfen, deren vollschlanke Statur seinem Frauenideal entspricht. Aber nach ihrer eigenen Meinung ist Rita absolut nicht für eine Beziehung geeignet. Man wird später erfahren, dass sie nach einer schlechten Erfahrung mit einem Mann dieses Kapitel für sich abgeschlossen hat. Jedenfalls lässt sie Alexanders Annäherungsversuche regelmäßig ins Leere laufen.

Zu den wenigen Menschen, die Rita öfter sieht, gehört der elfjährige Martin, dessen Familie in ihrem Haus wohnt. Einmal die Woche trägt er Ritas Einkäufe aus dem Supermarkt nach Hause. Zum Dank kocht sie ihm dann immer einen speziellen Pudding, den er zuhause nie bekommt. Während er den Pudding genießt, muss er sich allerdings immer einige von Ritas verschrobeneren, aus Trivialromanen gespeisten Lebensweisheiten anhören, was er mit Engelsgeduld und einigen markigen Schülersprüchen über sich ergehen lässt.

Obwohl Rita nie Lotto spielt, entgeht ihr natürlich nicht, dass eines Tages ein Riesenjackpot ausgelost wird. Sie schmunzelt über den Andrang der Lottospieler in Alexanders Annahmestelle. Und als sie dann einer Kundin ein Kleid vorbeibringt, kommt sie an einer anderen Annahmestelle vorbei, wo sie niemand kennt. Obwohl eigentlich eher geizig, riskiert sie einen Schein und vergisst es wieder. Am Montag darauf steht plötzlich der Glücksbote der Lottozentrale vor ihrer Tür. Der Mann von der Lottogesellschaft warnt sie davor, ihr Leben zu ändern und von ihrem Gewinn zu erzählen. Allerdings wird ohnehin klar, dass Rita keinen blassen Dunst hat, was sie mit dem Geld anfangen soll. Sie will und kann ihr Leben gar nicht ändern. Selbst den spontanen Beschluss, mit einem Taxi zur Bank zu fahren, bereut sie noch während der Fahrt.

Als sie die Bank betreten will, kommt ihr Max (Martins Vater) entgegen und Rita fühlt sich gleich ertappt, aber Max registriert sie kaum, da er zu sehr mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt ist. Martin wartet derweil im Auto des Vaters, vor lauter Langeweile sitzt er auf dem Fahrersitz und spielt mit dem Zündschlüssel. Als Max den Parkplatz erreicht, steht sein Wagen nicht mehr da, wo er ihn abgestellt hat. Er erschreckt, entdeckt den Wagen aber kurz darauf einige Parknischen weiter. Martin sitzt inzwischen wieder auf dem Beifahrersitz und erwartet ein saftiges Donnerwetter, weil er wieder mal unerlaubt gefahren ist, aber Max begnügt sich zu Martins Verwunderung mit einem leichten Klaps auf Martins Hinterkopf und einem leisen Verweis.

Als Martin mal wieder Ritas Einkäufe bringt, fällt ihm auf, dass in Ritas Wohnzimmer eine ungeöffnete Flasche Champagner steht. Als sie für ihn Pudding kochen will, lehnt er zum ersten Mal den Pudding ab. Rita merkt, dass ihn etwas bedrückt und fragt nach. Sein Vater Max, der nach einem Unfall seine alte Arbeit nicht mehr ausüben konnte, wollte sich selbständig machen, aber die Bank hat ihre Kreditzusage rückgängig gemacht.

Rita öffnet den Champagner, als sie wieder alleine ist und nach zwei Gläsern ist sie sich sicher, dass sie Max helfen will. Sie hebt Geld ab und steckt es in einen Umschlag, den sie in den Briefkasten der Nachbarn wirft. Dabei wird sie allerdings von einem anderen Nachbarn (Grünfeld) beobachtet, dem Ritas ungewöhnliche Heimlichtuerei auffällt. Demonstrativ erschreckt Grünfeld sie, indem er leise die Treppe zu seiner Wohnung hochsteigt und dort demonstrativ seine Tür zuschlägt. Obwohl Rita sich beeilt, holt er sie wieder ein, bevor sie ihre Wohnung erreicht hat. Rita erstarrt, Grünfeld lächelt mit aufgesetzter Höflichkeit, entschuldigt sich für einen Annäherungsversuch, der offenbar schon lange zurückliegt und fragt, ob sie es ihm immer noch nachtrage. Rita schüttelt den Kopf, schließt aber so schnell wie sie kann ihre Wohnungstür auf und schlüpft in die Wohnung. Grünfeld ist über die erneute Zurückweisung sehr ungehalten und schickt ihr einen Fluch hinterher.

Martins Familie verfügt also plötzlich über die stolze Summe von 100.000 €. Vater Max ist die Sache zunächst nicht geheuer und er weigert sich, das Geld anzutasten. Martin ahnt zwar, dass Rita dahintersteckt, ist sich aber nicht sicher. Er braucht einen Beweis, damit der Vater beruhigt ist. Aber Rita lässt sich nicht so leicht in die Karten blicken. Martin bleibt nichts anderes übrig, als Rita eine Geschichte zu erzählen, die der Wahrheit sehr nahe kommt: In Form eines Märchens gibt er Rita zu verstehen, dass ein ehrlicher Finder kein Geld anrühren würde, dessen Herkunft er nicht kennt. Rita versteht schließlich, aber wie soll sie das Problem lösen, ohne sich zu erkennen zu geben? Schließlich entscheidet sie sich, einen Brief zu schreiben, in dem sie anonym erklärt, dass jemand eine Erbschaft angetreten habe, von der ein Teil einem guten Zweck dienen müsse. Derjenige habe in der Zeitung von Max' Unfall gelesen und halte es für einen guten Zweck, ihm und seiner Familie zu helfen.

Max ist sich sicher, dass keine Zeitung über seinen Unfall berichtet hat und fragt Martin, wem er vom Unfall erzählt habe. Martin streitet ab, davon erzählt zu haben. aber Max beobachtet zufällig seinen Sohn, als er wieder einmal Ritas Einkäufe trägt. In Max keimt eine Ahnung auf und er lädt Rita zu einem Essen ein, die lehnt die Einladung jedoch schroff ab.

Max wird schwach, er pachtet einen leerstehenden Laden, in dem er Modelleisenbahnzubehör, vor allem Modellhäuser und entsprechendes Landschaftsinventar verkaufen möchte. Der Nachbar Grünfeld (der Rita beobachtet hat) ist ein guter Bekannter von Max und hilft ihm bei der Renovierung des neuen Ladens. Grünfeld will natürlich wissen, woher Max das Geld habe und Max windet sich bis ihm eine einigermaßen plausible Geschichte einfällt, die aber Grünfeld nicht zufriedenstellt.

Grünfeld passt Martin ab, nachdem er wieder einmal Rita geholfen hat und fragt ihn nach ihr aus. Auch der unvorbereitete Martin kommt bei seiner Antwort ins Schwimmen und für Grünfeld steht die Geldquelle jetzt fest. Als Rita nicht zuhause ist, steigt er in ihre Wohnung ein und durchsucht sie, bis er einen Kontoauszug findet.

Rita findet in ihrem Briefkasten einen Drohbrief, in dem 250.000 € gefordert werden, ansonsten würde sie eines qualvollen Todes sterben. Rita hadert mit sich, ob sie zur Polizei gehen soll. Ihr wird klar, dass sie dann natürlich von ihrem Reichtum berichten muss. Sie spielt die Situation bei der Polizei für sich durch: „Warum kommt jemand auf den Gedanken Sie um so viel Geld zu erpressen?“ „Ich habe im Lotto gewonnen.“ „Wer weiß davon?“ „Wahrscheinlich nur die Familie Berger. Aber ich bin mir nicht sicher.“ „Wie meinen Sie das?“ Nein, Rita will nicht zur Polizei gehen, noch nicht. Ist es wirklich Max Berger, der sie erpresst? Sie fährt zum Ladenlokal und beobachtet dort eine rührende Familienszene zwischen Max, seiner Frau Johanna und Martin. Das überzeugt sie, dass sie nicht die Erpresser sind. Rita fühlt sich in ihrer Wohnung jetzt nicht mehr sicher. Es gibt nur einen Menschen zu dem sie Vertrauen hat. Rita kauft erneut eine Flasche Champagner und nimmt sie mit zu Alexander. Sie fragt ihn unverhohlen, ob er nicht mit ihr verreisen wolle. Sie würde gerne nach Mallorca. Alexander ist baff. Als er merkt, dass sie es ernst meint und dass sie Geld hat, sieht er eine Chance, endlich seinen langgehegten Traum zu verwirklichen. Er schwärmt von einem USA-Trip. Um Rita zu überzeugen, mangelt es ihm keineswegs an Büchern, Bildern, Prospekten und diversen Devotionalien, die er jahrelang zusammengetragen hat. Da Rita eigentlich nur weg will, lässt sie sich darauf ein. Allerdings erwähnt sie die Erpressung mit keinem Wort. Lediglich drängt sie darauf, dass es ziemlich schnell gehen solle – das Ultimatum des Erpressers läuft schließlich in zwei Tagen aus. Da Alexander sehr gut über die USA informiert ist, stellt er in Windeseile eine Route zusammen, die er auf einem Zettel für Rita aufschreibt.

Rita packt zuhause einige Sachen und zieht zum ersten Mal in ihrem Leben in ein Hotel. Dort kann sie schon mal für die Reise üben.

Grünfeld wird misstrauisch. Er hat Rita schon einige Tage nicht mehr gesehen. Schließlich schnüffelt er in ihrem Briefkasten herum, als er dort keinen Hinweis findet, steigt er erneut in die Wohnung ein und stößt auf die handgeschriebene Notiz Alexanders mit der Reiseroute. Rita hat darauf auch die Abflugzeit notiert. Grünfeld borgt sich von Max Geld und kauft sich ein Ticket nach New York.

In New York wartet Grünfeld schon in einem Taxi vor dem Flughafen. Er lässt den Fahrer Rita und Alexander bis zu ihrem Hotel folgen.

Alexander zeigt der beeindruckten Rita kundig New Yorker Sehenswürdigkeiten. Grünfeld weiß, dass er alleine keine Chance hat und macht sich auf, in einer deutschen (bayerischen) Kneipe nach einem Verbündeten zu suchen und stößt dort nach einigen Fehlversuchen auf Heartfield, einen Deutsch-Amerikaner, der gerade eine Pleite hingelegt hat und sich überlegt, wie er an Geld kommen kann.

Rita fühlt sich absolut schwerelos und glücklich. Sie denkt nicht mehr an die Erpressung bis sie am Abend ins Hotel zurückkehren – dort erhält sie eine Nachricht des Erpressers, der seine Forderung nun verdoppelt hat. Rita ist vollkommen schockiert und schließlich weicht sie Alexander ein. Der ist als Krimiker sofort in seinem Element und folgert scharf, dass jemand die Route kennt. Die müssten sie also nur ändern. Rita möchte diesmal die Polizei einschalten, aber Alexanders Abenteuer- und Spieltrieb, gespeist aus zahlreichen amerikanischen Krimiserien und Detektivromanen, ist geweckt. Zu Ritas Entsetzen, scheint er sogar ein wenig Spaß am Versteckspiel zu finden. Sofort wechseln sie das Hotel, was sich aufgrund Ritas nicht vorhandener und Alexanders marginaler Englischkenntnisse als nicht ganz einfach erweist, insbesondere da Alexander vom Taxifahrer hanebüchene Fahrkunststücke verlangt, die er mit einem Bündel Dollarnoten aus Ritas Vermögen finanziert.

Nach wie vor hat Rita Angst, aber Alexander beruhigt sie wieder einmal. Rita lässt sogar das erste Mal eine körperliche Annäherung zu – jedenfalls in Ansätzen – und vergißt darüber die Erpressung. Als sie nebeneinander im Bett liegen, fragt Alexander, warum sie eigentlich alleine lebe und ob es einen Mann in ihrem Leben gegeben hat. Rita antwortet, es habe einen gegeben, möchte aber nicht mehr dazu sagen und bittet Alexander nicht weiter zu fragen.

Beim Frühstück sitzt Grünfelds neuer Kompagnon, Heartfield, in unmittelbarer Nähe der beiden und versucht, ihr Gespräch zu belauschen. Aber er hat wenig Glück, denn die beiden sind sehr vorsichtig. Zudem trickst Alexander, indem er laut von Orten spricht, die gar nicht auf ihrer Route liegen. An der Rezeption fragt Alexander nach einem Autoverkäufer. Der Receptionist schlägt vor, einen Wagen zu mieten und zum Hotel bringen zu lassen, aber Alexander möchte unbedingt einen Straßenkreuzer und den würde keine Autovermietung anbieten. Als Alexander die Rezeption verlässt, geht Heartfield dorthin und zieht einen Fünzigdollarschein aus der Brieftasche.

Auf dem Weg zum Autohändler wechseln Rita und Alexander mehrfach die Verkehrsmittel. Dennoch warten Grünfeld und Heartfield in unmittelbarer Nähe. Alexander schmilzt hinweg beim Anblick der alten Straßenkreuzer und entscheidet sich für ein wahres Monsterverhikel.

Von Manhattan führt ihr Weg über die George Washington Bridge nach Fort Lee in New Jersey. Dann biegen sie auf die SR 9 W ab und folgen dem Hudson Valley. Sie machen einige Abstecher und Besichtigungen. (Bear Mountain Park, West Point Cadet Chapel, u.a. Hauptquartier George Washingtons.) An diesem Tag schaffen sie es bis Ithaca an den Finger Lakes. Rita hat sich immer noch nicht daran gewöhnt, Geld zu haben und möchte in ein billiges Hotel. Aber als sie am Hotel *Rose Inn* vorbeikommen, einem prachtvollen, 1850 erbauten Gebäude im italienischen Stil, kann sie nicht widerstehen.

Grünfeld und Heartfield bleiben ihnen auf den Fersen. Grünfeld erläutert seinen Plan, der darin besteht, Alexander zu entführen und von Rita ein Lösegeld zu verlangen. Man müsse nur den richtigen Ort und die Gelegenheit abwarten. Das *Rose Inn* erscheint ihnen jedoch ungeeignet. Also können Rita und Alexander einen gemütlichen Abend in eleganter und rustikaler Umgebung verbringen. Am Abend tritt sogar eine Jazzband auf. Rita empfindet das Glück ihres Lebens und spricht sogar die ersten englischen Worte.

Den Verfolgern bleibt nichts anderes übrig, als die Nacht im Auto abwechselnd Wache zu schieben. Am Morgen übernimmt Grünfeld seine Schicht, allerdings schläft er bald wieder ein. Als er wach wird, steht zwar der Straßenkreuzer noch da, aber möglicherweise haben die beiden ja einen anderen Wagen genommen. Doch kurze Zeit später kommen Rita und Alex und steigen in den Wagen ein. Die Fahrt geht weiter.

Rita gefällt die Gegend so sehr, dass sie vorschlägt, einige Tage zu bleiben. Diesmal mieten sie sich ein Cottage in einer Feriensiedlung und kaufen in einem Supermarkt ein, um sich selbst zu verpflegen. Grünfeld und Heartfield reiben sich die Hände: Jetzt haben sie die Gelegenheit, ihren Entführungsplan auszuführen. Doch auch hier ist es am ersten Abend nicht möglich, denn Rita und Alexander haben sich spontan mit einem älteren amerikanischen Ehepaar aus der Nachbarschaft angefreundet, das sie zum Essen einlädt. Das amerikanische Paar möchte viel über Deutschland wissen und umgekehrt. Vorurteile und Halbwissen, nebst Sprachproblemen auf beiden Seiten ergeben einen illustren Verständigungsmix. Später begleitet der amerikanische Gastgeber die Deutschen mit einer Taschenlampe zu ihrem Cottage. Grünfeld und Heartfield ärgern sich über die verpasste Gelegenheit und eine weitere Nacht im Auto. Am Morgen verlassen sie frühzeitig ihre unbequeme Schlafstätte und haben Glück, denn Alexander verlässt alleine das Cottage, um sich vor dem Frühstück die Füße zu vertreten. Grünfeld hat sich zurückgezogen und Heartfield täuscht eine Motorpanne vor. Er bittet Alexander um Hilfe und der beugt sich ahnungslos unter die geöffnete Motorhaube.

Rita steht daumendrehend am Fenster und blickt auf die Uhr. Alexander ist schon zwei Stunden weg. Sie entschließt sich, die Nachbarn aufzusuchen, die nach einigem hin- und her verstehen, um was es geht. Sie begleiten Rita in ihr Cottage, dort findet Rita eine Nachricht des Erpressers, der ausdrücklich davor warnt, die Polizei einzuschalten, sonst würde sie Alexander nicht wiedersehen. Rita gibt vor, es sei eine Nachricht von Alexander, die sie nicht gleich gefunden habe, er habe etwas zu erledigen.

Die Forderung lautet inzwischen auf 500.000 \$, die Rita in 36 Stunden aufzutreiben hätte. Der Übergabeort würde ihr noch bekannt gegeben. Wie soll Rita in den USA an das Geld von ihrem Konto kommen? Sie nimmt ein Taxi nach Ithaca und fragt sich dort nach einem deutschsprechenden Notar durch. Schließlich findet sie einen, der sie versteht und ihr empfiehlt, eine Vollmacht nach Deutschland zu senden und das Geld auf ein Treuhandkonto überweisen zu lassen, aber die Zeit würde bestimmt nicht reichen. Rita hat eine andere Idee.

Und so kommt es, dass die gesamte Familie Berger eine überraschende USA Reise mit 500.000 \$ im Gepäck antritt. Sie wissen nur, dass sie das Geld überbringen sollen, aber nicht wofür. Am Zoll wird ihr Gepäck überprüft, doch das Geld haben sie unter der Kleidung versteckt.

Kurz vor Ablauf des Ultimatums erreichen sie in einem Leihwagen Ithaca. Rita empfängt sie überaus nervös, was die Bergers von ihr überhaupt nicht kennen. Allerdings ist von ihr keine klare Auskunft darüber zu erhalten, was eigentlich los ist. Sie bringt die Familie in einem Cottage unter, lässt sich das Geld geben und bestellt ein Taxi. Max überlegt nicht lange und fährt ihr hinterher.

Rita zeigt dem Fahrer einen Zettel mit dem Namen einer Brücke. Er versucht ihr zu erklären, dass sie dort nur zu Fuß hingelangen kann. Er lässt sie am Beginn eines Wanderpfades aussteigen und Rita macht sich auf den Weg, der alsbald ziemlich steil wird. Max lässt das Taxi, das gewendet hat, an sich vorbeifahren und steigt aus. Als er hört, dass sich ein weiterer Wagen nähert, versteckt er sich instinktiv. Er staunt nicht schlecht, als er Grünfeld im Wagen erkennt. Grünfeld und sein Begleiter halten jedoch nicht am Pfad, den Rita genommen hat, sondern fahren geradeaus weiter.

Ritas Schuhwerk und ihre Kondition machen ihr schwer zu schaffen. Sie schwitzt, ächzt und ist den Tränen nahe.

Max beobachtet wie Grünfeld und der andere in Sichtweite einer Brücke halten, die sie mit einem Fernglas beobachten. Immer wieder blicken sie auf die Uhr.

Rita hat ihre Bewegungen kaum mehr unter Kontrolle, schließlich stürzt sie als sie auf einen Stein tritt.

Grünfeld und sein Begleiter werden ungeduldig. Schließlich steigen sie in ihren Wagen, fahren bis unterhalb der Brücke und suchen den Boden ab. Achselzuckend fahren sie zurück. Max hat seinen Wagen auf einem Seitenweg versteckt und folgt schließlich Grünfeld und Heartfield.

Ritas Knöchel ist verletzt. Wie ein Häufchen Elend sitzt sie auf dem Boden und weint. Es wird schon dunkel, als Max, Johanna und der amerikanische Nachbar aus dem Nachbarcottage sie finden.

Im Cottage beratschlagen Rita, Max, Johanna und Brian Miles, der amerikanische Nachbar, die nächsten Schritte: Max hat erzählt, dass er Grünfeld erkannt hat und Rita hat daraufhin ihr Schweigen gebrochen. Max hatte die Erpresser bis zu einem abgelegenen Landhaus verfolgt. Sie nehmen an, dass sie Alexander dort festhalten und vermuten, dass die Erpresser eine weitere Forderung stellen werden, bevor sie Alexander etwas antun werden. Dennoch ist natürlich höchste Eile geboten. Außer Johanna kommt niemand auf die Idee, die Polizei zu verständigen. Max und Rita nicht, weil sie persönlich wütend auf Grünfeld sind und Miles, weil er mithilfe seines Gewehres eine „amerikanische Lösung“ bevorzugt. Martin muss zu seinem Leidwesen die Zeit bei Mrs. Miles im Nachbarcottage verbringen. Sie kümmert sich jedoch rührend um ihn und liest mit Händen und Füßen eine Cowboy- und

Indianergeschichte vor. Als Miles mit seinem Pickup vorfährt, schaut Martin neugierig aus dem Fenster. Mrs. Miles glaubt, dass ihm die Geschichte langweilig wurde und sucht nach einem anderen Buch. Als sie zurückkehrt, ist Martin verschwunden.

Miles Pickup, in dem Miles, Rita und Max sitzen, fährt auf einer Anhöhe, von der aus man eine Ansiedlung von fünf Landhäusern gut überblicken kann. Max weiß, dass sich die Erpresser im ersten der Häuser befinden, die anderen liegen etwas abgelegen. Schon von hier kann man erkennen, dass der Wagen, den sie benutzen, in der Einfahrt steht.

Alexander ist auf einem Stuhl gefesselt, seine Augen sind verbunden. Heartfield und Grünfeld marschieren nervös hin und her, Heartfield redet auf Alexander ein, während Grünfeld Heartfield stumm Zeichen gibt. Sie wollen Rita eine letzte Chance geben und Alexander solle einige Zeilen schreiben, um der letzten Aufforderung Nachdruck zu verleihen. Wenn die Übergabe wieder scheitere, könne er sein Testament machen. Sie legen ihm Stift und Papier hin, lösen seine Armfesseln und die Augenbinde mit der Auflage, dass er sich nicht umdrehen dürfe. Alexander schreibt das Verlangte. Heartfield tritt von hinten zu ihm und legt ihm Augenbinde und Fesseln wieder um. Heartfield geht mit dem Schreiben hinaus und steigt in den Wagen.

Die drei im Pickup beobachten, wie er das Anwesen verlässt. Sie entscheiden sich, zum Haus vorzudringen und wollen den Pickup in einiger Entfernung abstellen, allerdings weist Rita darauf hin, dass sie nicht laufen kann. Jetzt ist guter Rat teuer.

Mrs. Miles versucht vergeblich, Johanna zu trösten, die um Martin fürchterliche Angst hat. Schließlich entscheiden sie sich, doch die Polizei zu informieren und begeben sich zur Anmeldung der Feriensiedlung. Währenddessen deponiert Heartfield das neue Schreiben unter der Tür von Ritas Cottage, sogleich macht er sich auf den Rückweg.

Der Pickup prescht in die Einfahrt des Landhauses, Miles und Max springen hinaus und verstecken sich neben dem Haus. Grünfeld glaubt, dass Heartfield zurückgekehrt ist und reagiert gelassen auf das Motorgeräusch. Nur langsam begibt er sich zum Fenster und sieht den fremden Wagen. Darin schaltet Rita, hämisch grinsend, das Innenlicht an. Bevor Grünfeld sich von seinem Schreck erholen kann, schlägt Miles die Fensterscheibe mit seinem Gewehrkolben ein und hält anschließend Grünfeld die Mündung vor die Stirn. Der muß vor Schreck ohnmächtig mit ansehen, wie Rita den Wagen verlässt und drohend auf das Haus zuhumpelt.

Heartfield sieht von weitem, dass ein fremder Wagen in der Einfahrt steht. Er hält fluchend an, sucht in der Ablage nach einer Waffe und geht zu Fuß weiter.

Polizisten sind bei den Cottages eingetroffen und versuchen, sich ein Bild von der Lage zu machen. Aber die besorgten Frauen können nur von der Entführung erzählen, haben aber keinen lokalen Anhaltspunkt. Doch! Johanna erinnert sich, wie Max von der Verfolgung erzählt hat, und dass das Haus sich in einem Tal neben anderen Häusern befinde.

Heartfield nähert sich dem Anwesen, die Waffe in der Hand. Martin beobachtet ihn von der Ladefläche des Pickup. Heartfield geht zum Eingang.

Rita, Alexander, Max und Miles betrachten den gefesselten Grünfeld und lästern über ihn. Jetzt würden sie nur noch auf seinen Freund warten und dann wäre das Paket perfekt geschnürt. Miles wird nervös, weist darauf hin, dass der Pickup immer noch in der Einfahrt steht. Er will ihn wegfahren. Als er an der Eingangstür ist, ahnt er nicht, dass Heartfield davorsteht. Miles drückt die Klinke herunter, Heartfield hebt seine Pistole, in dem Moment springt der Motor des Pickups an. Heartfield wendet sich um, er wird von den Autoscheinwerfern geblendet, der Wagen macht einen Satz auf ihn zu. Heartfield schießt auf die Scheinwerfer, vergeblich, der Wagen drückt ihn regelrecht gegen die Haustür und stoppt erst einige Zentimeter vor ihm. Als Miles die Tür öffnet, fällt ihm Heartfield direkt in die Arme. Hinter dem Steuer des Pickups grinst ihm Martin entgegen.

Jetzt kommt auch die Polizei.

Rita und Alexander setzen gemeinsam mit den Bergers ihre Tour fort. Rita steht nun zu ihrem Geld und zeigt sich recht spendabel. Nun ist es an Alexander, sich Gedanken über eine sichere Geldanlage zu machen. Als sich die Bergers nach einigen Tagen verabschieden, schlägt er vor, sich in den USA niederzulassen und einen Laden aufzumachen. Was willst du denn da verkaufen?“ fragt ihn Rita.

„Mach mal bitte einen Moment die Augen zu.“ Rita tut wie ihr geheißen und als sie die Augen wieder öffnet, hält Alexander einen Schriftzug hoch, der lautet: „Ritas und Alex' German Shop.“

„Du bist süß“, antwortet sie, „vielleicht später einmal. Aber ich muss dir was sagen: Ich habe eine Tochter, die ich seit fünfzehn Jahren nicht mehr gesehen habe. Sie lebt in Schweden.“

„Und du möchtest dorthin?“

„Verstehst du das?“

„Natürlich. Nimmst du mich mit?“

Sie stehen sich gegenüber, Rita deutet auf den Cowboyhut, den er wie so oft trägt. Alexander nimmt ihn ab und sie küsst ihn. Unbemerkt setzt er den Hut wieder auf.